

Naturschutzthema 2018/19 von
Wildland-Stiftung Bayern und BJV:
Bienen, Hummeln, Wespen

Wege für Mensch und Wespe

Auch Wespen und Hornissen sind durch das Naturschutzgesetz geschützt. Damit wir Menschen lernen, mit ihnen gut und richtig umzugehen, gibt es Wespenberater wie Karl Lipp. Er verrät, wie Wespen wirklich leben und was wir tun können, damit sie unsere Hochsitze nicht zum Brutplatz erklären.

Welche Wespenarten gibt es?

Es gibt bei uns zwölf verschiedene soziale Wespen-Arten mit ganz unterschiedlichem Verhalten. Man unterscheidet zwischen Kurzkopf-, Langkopf-, Feldwespen und der Hornisse. Von diesen zwölf Arten gibt es nur zwei, die auch zur Kaffeetafel kommen, um Futter für ihre Brut zu holen: die Deutsche Wespe (*Vespula germanica*) und die Gemeine oder Einfache Wespe (*Vespula vulgaris*), beides Kurzkopfwespen. Beide Arten sind Dunkelbrüter, das heißt, sie bauen ihre Nester in dunklen Dachböden, in Rollladenkästen, auch in Maulwurf- und Mäusenestern unter der Erde. Deshalb werden sie fälschlicherweise auch „Erdwespen“ genannt. Ihre Volksstärke kann bis zu 10.000 Tiere betragen. Wie alle Wespenarten sind auch sie nach § 39 BNatSchG geschützt.

Langkopfwespen hingegen sind so genannte Freibrüter. Sie bauen ihre Nester in helleren Dachböden, am Haus außen, in Bäumen und Sträuchern. Die Volksstärke liegt bei 50 bis 300 Tieren. Diese Arten meiden den Menschen, nur am Nest verteidigen sie ihr Volk. Damit hat schon so mancher Hecken-schneider eine unliebsame Erfahrung gemacht.

Feldwespen sind ebenfalls Freibrüter. Es sind schöne schlanke Tiere mit gelben Fühlern und langen Beinen. Ihr Nest hat keine Hülle, nur eine Wabe. Sie sind sehr wärmeliebend, und man findet sie überall, auch in Treibhäusern. Beim Wassertrinken schwimmen sie auf dem Wasser, weil sie an den Beinenden eine Art Hohlraum haben. Sie sind sehr friedlich, nur am Nest wollen sie nicht gestört werden.

So beginnt das Jahr einer Wespe

Die im Vorjahr begatteten weiblichen Tiere erwachen im Frühjahr aus ihrer Winterstarre, Wespen im März/April, Hornissen etwas später in April/Mai. Durch die Klimaerwärmung kann das auch etwas früher sein. Sobald sich eine Jungkönigin genug erwärmt hat, begibt sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Platz für ihre Nachkommen und beginnt dort mit dem Nestbau. Das Material zum Nestbau holt sie sich von verwittertem Holz, dadurch ist die Nestfarbe grau.



Auch Hornissen zählen zu den Wespen.



Feldwespe beim Nestbau

Nur die Hornisse und die einfache Wespe brauchen morsches Holz, deshalb ist deren Nestfarbe braun-meliert. Bei der einfachen Wespe ist die Nesthülle muschelartig geformt. Sobald die Wespe zwei bis drei Zellen angefangen hat, legt sie die ersten Eier hinein, baut aber weiter an diesen und weiteren Zellen. Nach fünf Tagen schlüpft aus dem ersten Ei die Wespenlarve und wird gleich von ihrer Mutter mit Proteinen, zum Beispiel Fleisch von Insekten oder Raupen, gefüttert. Gleichzeitig muss die Larve die Brut wärmen, indem sie

auf den Zellen liegt. Die Wespenbrut braucht 30 Grad, um sich zu entwickeln. Wenn es im Mai einen Kälteeinbruch mit Minusgraden gibt, sterben sehr viele Freibrüter.

Die Fütterungszeit einer Made beträgt 15 Tage. Dann folgen nochmals 15 Tage Metamorphose im Puppenstadium. Erst am 36. Tag nach der Eiablage schlüpft die Imago, das fertige Insekt. Dann vergehen nochmals einige Tage, bis es bei Brutpflege, Nestbau und Insekten-Fang mithelfen kann.

Im Frühjahr sieht man deshalb nur nestsuchende Königinnen. Erst wenn die Anzahl der Arbeiterinnen groß genug ist, circa 20 bis 30 Tiere, bleibt die Königin im Nest, wird von ihren Arbeiterinnen gefüttert und muss nur noch Eier legen. Durch die Abgabe ihres Königin-Pheromons wird das Volk duftgesteuert zusammengehalten.

Das ganze Jahr über müssen Wespen fleißig Beute machen, wie Fliegen, Motten, Raupen, Blattläuse, Schnaken und so weiter, um Proteine für die Brutaufzucht zu besorgen. Deshalb sind Wespen keine Schädlinge, sondern die natürlichsten Schadinsekten-Regulierer.

Wespennester im Hochsitz schon jetzt mit Duftöl vermeiden

Immer wieder kommt es vor, dass sich Wespen Hochsitze oder Kanzeln als ihren Brutplatz aussuchen. Nachdem dieser Raum meist nicht ganz dunkel ist, bevorzugen Langkopfwespen, wie die Sächsische Wespe, die Waldwespe, die Mittlere Wespe oder die Hornisse diesen für sie optimalen Platz, um dort ihr Nest zu gründen und für Nachwuchs zu sorgen.

Um Hochsitze und Kanzeln von Wespen frei zu halten, gibt es ganz einfache Mittel. Man muss nur bedenken, dass Wespen und auch Hornissen duftgesteuerte Tiere sind. Mit Düften wie zum Beispiel Nelken-, Lavendel-, Teebaumöl und ähnlichem lassen sie sich fernhalten, denn wo es für eine Wespe „stinkt“, wird sie niemals mit dem Nestbau beginnen.

Wenn der Jäger einen dieser Düfte zeitig im Februar oder März, wenn Jungköniginnen auf Nistplatzsuche sind, in Hochsitze und Kanzeln einbringt, hat er das ganze Jahr vor Wespen seine Ruhe. Vor allem Ritzen und Fugen sorgfältig einsprühen!

DER AUTOR



Karl Lipp

aus dem Landkreis Altötting ist Hobbyimker seit 1976. Über die Bienen ist er auf Wespen und Hornissen aufmerksam geworden und hat 2003 mit der Unteren Naturschutzbehörde das ehrenamtliche Wespen-Berater-Netz gegründet.

Sollte eine Wespe bereits mit dem Nestbau begonnen haben, darf kein ätherisches Mittel mehr eingesetzt werden. Das ist auch nach § 39 BNatSchG verboten. Es sollte dann der zuständige Wespenberater hinzugezogen werden. Zuständig ist immer die Untere Naturschutzbehörde.

Wespenberater helfen im Zweifelsfall

Das Bayerische Umweltministerium hat den Vollzug des Artenschutzrechtes bezüglich Wildbienen, Wespen und Hornissen auf die Unteren Naturschutzbehörden übertragen. Die Unteren Naturschutzbehörden haben gemäß Art. 43 BayNatSchG die Möglichkeit, externe fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Im Jahr 2003 habe ich im Landkreis Altötting für die Untere Naturschutzbehörde ein ehrenamtliches und bayernweit einmaliges Wespenberater-Netz gegründet und 15 Jahre fachlich geleitet. Das Netzwerk hat derzeit 44 geschulte Berater, so dass in jeder Gemeinde ein oder mehrere Berater für die Bürger zur Verfügung stehen. Für die Bürger ist die Beratung kostenlos. Die Liste der Berater hat das Landratsamt, die Feuerwehr, Polizei, Gemeinden und Imkervereine.

Anzeige

Hegemeister KIEPENKERL®
Lebensraumverbesserung für Wild und andere Tiere in Feld und Wald

→ Wildschutzmischungen
→ Wildwiese mit Klee und Kräutern
→ Reh- und Hasengartenmischungen
→ Pioniermischung
→ Herbst- und Winteräsungsgemisch **uvm.**

Bestellen Sie Ihre Kiepenkerl Wildackersaatgut bequem und ortsunabhängig über unseren neuen Online-Shop:
www.wildackersaatgut.de

Wildackersaatgut • Wildwiesen • Saatgut für spezielle Biotopgestaltung